

Inhalt

Danksagung	XI
Einleitung	XIII

Kapitel 1 Moralisch falsches Handeln, das Prinzip der Nichtschädigung und individuelles Wohlergehen	1
1.1 Der Schädigungsbegriff: Was macht eine Handlung zu einer »schädigenden Handlung«?	4
1.2 Personenbezogene Schädigungskonzeptionen, »Different People Choices« und das Problem der Nicht-Identität	9
1.3 Zur Tragweite des Problems der Nicht-Identität für die normative Ethik, die Alltagsmoral und die Rechtsprechung	16
1.4 Kernfrage und Aufbau der vorliegenden Untersuchung	21

Kapitel 2 Kritische Auseinandersetzung mit bisherigen Lösungsvorschlägen zum Problem der Nicht-Identität	25
2.1 Systematisierung bisheriger Lösungsansätze für das Problem der Nicht-Identität	26
2.2 Personenbezogene Lösungsansätze	30
2.2.1 <i>Akzeptanz der Logik des Nicht-Identitäts-Arguments</i>	30
2.2.1.1 John A. Robertson: Reproduktive Freiheit, (fast) um jeden Preis?	30
2.2.1.2 David Heyd: Das Problem der Nicht-Identität und die Grenzen der Moral	46
2.2.1.3 David Boonin: »Who bites the bullet best?«	62
2.2.1.4 Fazit zu Akzeptanzansätzen	83
2.2.2 <i>Rechtsansätze</i>	84
2.2.2.1 Joel Feinberg über die Rechte künftiger Generationen	84
2.2.2.2 Doran Smolkin über »zu Beschwerden berechtigende Zustände« künftiger Individuen ...	98
2.2.2.3 Kirsten Meyer: Deontologischer Egalitarismus und die Herausforderungen der Zukunftsethik	108
2.2.2.4 Weitere Einwände gegen Rechtsansätze zur Lösung des Problems der Nicht-Identität	127
2.2.2.5 Fazit zu Rechtsansätzen: Moralische Rechte als zahnlose Tiger?	135

2.2.3	<i>Modifikation des Schädigungsbegriffs: Nicht-komparative Schädigungskonzeptionen und das Problem der Nicht-Identität</i>	137
2.2.3.1	Bonnie Steinbock: Von der Frage nach »moralisch falscher Fortpflanzung« und der Suche nach annehmbaren Mindeststandards für ein gutes Leben	137
2.2.3.2	Elizabeth Harman: Von der Bedeutung möglicher Handlungsalternativen und »entschuldbaren Schädigungen« in Nicht-Identitäts-Fällen	152
2.2.3.3	Matthew Hanser: Wann ist ein »bad state« als das Resultat einer schädigenden Handlung aufzufassen?	174
2.2.3.4	Fazit zu dem Versuch, das Problem der Nicht-Identität durch nicht-komparative Schädigungskonzeptionen zu lösen	192
2.2.4	<i>Personenbezogene Lösungsvorschläge, das Problem der Nicht-Identität und die Grenzen der personenbezogenen Moral</i>	195
2.3	<i>Zur Entwicklung nicht-personenbezogener Lösungsansätze für das Problem der Nicht-Identität</i>	204
2.3.1	<i>Prinzipien personenbezogener Benefizienz im weiten Sinne</i>	205
2.3.1.1	Parfit: Von »unpersönlicher Benefizienz« zu »Benefizienz im weiten personenbezogenen Sinne«	205
2.3.1.2	Holtugs »Wide Person-Affecting Principle«	212
2.3.1.3	Fricks »Conditional Wide Person-Affecting Principle«	215
2.3.2	<i>Prinzipien nicht-personenbezogener Schädigung</i>	219
2.3.2.1	Brocks nicht-personenbezogenes Prinzip der Schädigungsvermeidung	219
2.3.2.2	McMahans Unterscheidung zwischen gewöhnlichen Schädigungen und »existential harms«	223
2.3.3	<i>Zusammenfassung der Darstellung bisheriger nicht-personenbezogener Lösungsansätze und ihrer Unterschiede</i>	226

Kapitel 3 Von Nicht-Identitäts-Fällen und solchen, die es nicht sind ...	229
3.1 Melinda Roberts' Unterscheidung und Lösung verschiedener Typen von Nicht-Identitäts Fällen	231
3.2 Wie lassen sich genuine von bloß scheinbaren Nicht-Identitäts-Fällen unterscheiden?	247
3.3 Fazit zur Notwendigkeit einer Fallunterscheidung in der Nicht-Identitäts-Debatte	257
Kapitel 4 Existenz generierendes Unrecht in Nicht-Identitäts-Fällen ..	259
4.1 Rückblick und weiteres Vorhaben	259
4.2 Das Prinzip Existenz generierenden Fehlverhaltens	260
4.3 Zur Anwendung des Prinzips Existenz generierenden Fehlverhaltens in genuinen Nicht-Identitäts-Fällen	274
4.4 Zusammenfassende Bemerkungen zum vierten Kapitel	291
Kapitel 5 Kernthesen und abschließende Bemerkungen	293
Literaturverzeichnis	297
Anhang	311
Fallbeispiele	311
Glossar	318
Namensregister	321
Sachregister	323